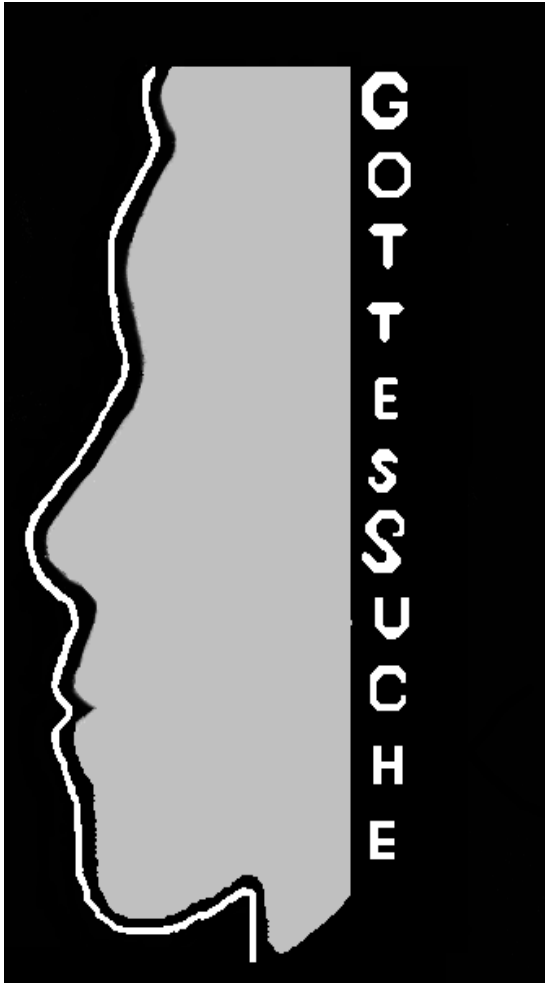


GottesSuche

Glaube nach Gewalterfahrungen

Ökumenische Initiative



Wer wir sind

Wir sind Frauen, die in Kindheit, Jugend oder im Erwachsenenalter Gewalt erlebt haben. Diese Gewalt erfuhren wir körperlich, sexuell, seelisch, spirituell oder als Kombination dieser Gewaltformen. Sie war einmalig, mehrmalig oder auch langjährig. Sie konnte in der Familie, einer Beziehung oder Ehe, aber auch in Therapie oder Seelsorge geschehen. Sie ging von Menschen aus.

Wir mussten erfahren, wie unser Vertrauen in uns, andere Menschen und Gott zerstört wurde oder aber gar nicht erst aufgebaut werden konnte.

Wir haben uns gemeinsam auf die Suche nach unserer Hoffnung und nach Verbündeten gemacht.

Was wir wollen

- Wir wollen miteinander behutsam lernen, das Schweigen zu brechen
- Wir wollen über unsere Lebensgeschichten, Ängste, Sorgen, Freuden und Hoffnungen miteinander ins Gespräch kommen

- Wir wollen beharrlich und zuversichtlich miteinander lernen, unser Recht auf Würde und Achtung wahrzunehmen

- Wir wollen die uns traditionell zugewiesene Schuld an Gewalterfahrungen solidarisch zurückweisen

- Wir wollen Mut und Kraft finden in der Erfahrung, dass der jüdisch-christliche Gott auf unserer Seite steht

- Begleitung und Unterstützung von Menschen, die sie uns gewähren, nehmen wir dankbar an.

- Eine **Selbsthilfegruppe für Frauen** trifft sich im Stadtkloster St. Franziskus, Karlsruhe, Rechts der Alb 28. Nehmen Sie einfach Kontakt auf: rika_k@posteo.de.

- In einer geschützten **Mailingliste** der Internetpräsenz gottes-suche.de tauschen sich betroffene Frauen aus. Die Listenfrauen treffen sich etwa alle anderthalb Jahre zu einem thematischen Wochenende in einem Kloster oder Bildungshaus.

Infos und Stimmen von Betroffenen

18 % aller Frauen und 9,5% aller Männer werden im Alter von 0-14 Jahren Opfer sexuellen Missbrauchs. D.h. jede 5. Frau und jeder 10. Mann ist betroffen.

Die Gewaltopfer sind mitten unter uns – auch in unseren Kirchengemeinden. Sie haben kein Etikett auf der Stirn, das sie kenntlich machen könnte. Aber sie haben Fragen an ihre Gemeinde.

*"Warum hat Gott
Isaak einen Engel
geschickt - und mir
nicht?"*

Die Folgen der Gewalterfahrungen dauern nicht selten lebenslänglich an.

„Lange habe ich mir Heilung gewünscht. Bis ich erkannte: Für mich wird es keine Heilung geben. Aber ich habe hoffen und leben gelernt.“

Überlebende sexueller Gewalt haben oft mit Unkenntnis in ihrer Umgebung, mit Vorurteilen, mit Beschuldigungen, mit Desinteresse, aber auch mit großer Hilflosigkeit zu kämpfen.

„Ich suche eine Gemeinde, die zu erkennen gibt, dass sie ein offenes Ohr und Herz für Missbrauchsoffer hat. Ich brauche Menschen in meiner Gemeinde, die sich zu Zeugen für Erlittenes machen lassen, also nicht nur an den Kreuzestod Jesu denken, sondern auch an die Menschen, die mitten unter uns zu Opfern gemacht werden.“

Die Gewalt (zer-)stört das Grundvertrauen und oft auch den Glauben an Gott. Sie erschwert es den Betroffenen, sich als dazugehörig zu erleben.

„Dass ich ein Opfer bin, ist keine Schande, aber auch kein Verdienst – es ist nur schwer. Ich wünsche mir Menschen, die mir wieder glauben helfen.“

Gott

von Menschen geschaffene Hölle
damals in Jerusalem
wie an vielen Orten
zu allen Zeiten
in dieser Welt

mein Gott - warum hast du mich
verlassen?

der so zum Himmel schreit
schreit für alle Opfer dieser Welt

der so zum Himmel schreit
schreibt Gott die ins Gedächtnis
von denen die Mächtigen und Satten
hoffen

dass sie für immer vergessen sind

der so zum Himmel schreit
fordert den Tod heraus

N., Karfreitag, Text eines Mitglieds der
Mailingliste GottesSuche. s. auch:
Kerstner/Haslbeck/Buschmann, Damit der
Boden wieder trägt. Seelsorge nach sexuellem
Missbrauch, Stuttgart 2016

Kontakt:

Erika Kerstner

Löwenstr. 17

76297 Stutensee

E-Mail: rika_k@posteo.de

Internet: <https://www.gottes-suche.de>